

24. internationales forum des jungen films berlin 1994

44

44. internationale
filmfestspiele berlin

TAIJI ZHANG SANFANG

The Tai-Chi Master

Land	Hongkong 1993
Produktion	Eastern Film Production
Regie	Yuen Wo-Ping
Buch	Yip Kwong-Kim
Kamera	Lau Moon-Tong
Musik	Wu Wai-Lap
Schnitt	Angie Lam
Ausstattung	Lee King-Man
Choreographie	Yuen Wo-Ping, Yuen Cheung-Yan, Kuk Hinchiu
Darsteller	
Zhang Junbao (Jumbo)	Jet Li
Chiulin	Michelle Yeoh
Dong Tianbao (Tempo)	Chin Siu-Hou
Little Melon	Fannie Yuen
Uraufführung	18. November 1993, Hongkong
Format	35mm, 1:1.85, Farbe
Länge	92 Minuten
Sprache	chinesisch (kantonesisch)
Weltvertrieb	Golden Communications King Tung St., Hammerhill Rd., Ngau Chi Wan, Kowloon Hongkong Tel.: (852) 352 8222 Fax: (852) 351 1683

Inhalt

Der Film handelt von zwei Waisenjungen, die zusammen im Shaolin-Tempel, der Wiege der chinesischen Kampfkunst, aufwachsen. Sie lernen gemeinsam, spielen gemeinsam und werden gemeinsam in die Geheimnisse der Kampfkunst eingewiesen.

Die beiden sind sich jedoch überhaupt nicht ähnlich: Zhang Junbao ist freundlich und tolerant, während der aggressive und unsensible Dong Tianbao vor nichts Halt macht. Um zu verhindern, daß Dong Tianbao von den Lehrern bestraft wird, hilft ihm Zhang Junbao, aus dem Shaolin-Tempel zu entfliehen. Außerhalb der Tempelmauern entwickeln sich die beiden zu wandernden Meistern des Kung-Fu.

Zhang Junbao ist empört über die Machenschaften der Eunuchen des Königs und schließt sich einer Untergrundbewegung an. Während eines Kampfes rettet er die schöne Chiulin.

Von Dong Tianbao vorgewarnt, entgeht die Untergrundbewegung einem Angriff der Eunuchen. Er rät ihnen, die Eunuchen ihrerseits anzugreifen. Als die Geheimorganisation dann doch aufgedeckt wird, stellt sich heraus, daß Dong Tianbao für die feindliche Seite arbeitet. Schwer verletzt bricht Zhang Junbao zusammen. Dank Chiulins guter Pfl-

ge kommt er langsam wieder zu Kräften.

Zhang Junbao ist mittlerweile zum blutrünstigen Werkzeug der Eunuchen geworden. Dong Tianbao bietet seinem ehemaligen Freund zum letzten Mal eine Versöhnung an, die dieser aber ausschlägt.

In einem Kampf auf Leben und Tod wird Dong Tianbao von Zhang Junbao getötet. Chiulin tötet den Anführer der Eunuchen.

Zhang Junbao zieht sich nach diesen Ereignissen in die Berge von Wutang zurück, wo er die taoistische Schule des Octagons (Tai Chi) gründet. Ihr Begründer ist inzwischen seit Jahrhunderten tot, doch seine Philosophie und Kampfkunst werden bis heute gelehrt.

Produktionsmitteilung



Kritik

Daß sich Action-Stars Jet Li und Michelle Yeoh für THE TAI CHI MASTER zusammengetan haben, hat sich gelohnt: der Kampfkunst-Kostümfilm wird höchstwahrscheinlich in vielen Asien-Reihen zur Aufführung kommen. Die Geschichte ist eigentlich ein alter Hut: zwei Shaolin-Schüler machen sich auf in die 'böse' Welt und entwickeln sich in verschiedene Richtungen. Der ehrgeizige Dong Tianbao macht gemeinsame Sache mit den bösen Eunuchen-Truppen des Königs, während der anständige Zhang Junbao mit der lebendigen Chiulin gegen die kaiserliche Unterdrückung kämpft. Nachdem Dong seinen Freund betrogen und fast umgebracht hat, kuriert sich letzterer auf dem Lande aus und macht sich mit den Regeln des Tai-Chi vertraut. Bei einem Kampf im Lager der Eunuchen besiegt er Dong. In Übereinstimmung mit den Regeln des Genres triumphiert der taoistische über den importierten buddhistischen Kampfstil. Dem in Festland-China gedrehten Film fehlt der glatte und künstliche Touch anderer Hongkong-Filme, was aber durch eine im alten Stil und ohne überflüssigen Schnickschnack gehaltene Regie des Veteranen Yuen Wo-Ping und die wunderbaren Action-Szenen, die von seinem Bruder Yuen Cheung-Yan choreographiert wurden, kompensiert wird.

Michelle Yeoh wird manchmal durch die Rivalitäten zwischen den beiden Männern etwas in den Schatten gestellt, hat aber einige großartige Szenen.

Der Soundtrack spielt auf die Verbindung Jet Lis mit den *Once Upon A Time In China*-Filmen an, obwohl der Schauspieler sich seit jenen Tagen weiterentwickelt hat.

Derek Elley, in: *Variety*, New York, 3.-9. Januar 1994

Der Regisseur über seinen Film

Meine ursprüngliche Idee war es, einen Film über das Geheimnis von Tai-chi Chuan zu drehen. Da Zhang Sanfang eine allgemein bekannte Person ist, entschloß ich mich, ihn zur zentralen Figur meines Film zu machen. Die Tatsache, daß es schon einige Filme gibt, die auf seinem Leben basieren, hat mich wenig gestört. Ich habe keine dieser Verfilmungen gesehen, konnte deshalb auch nicht beeinflusst werden.

Jet Li, der in TAIJI ZHANG SANFANG die Hauptrolle spielt, hatte schon in früheren Filmen die Rolle eines Mönchs vom Shao-Lin Tempel übernommen. In meinem Film bekommt diese Figur jedoch ein völlig neues Image. Sein Leben und das Training im Tempel werden viel entspannter dargestellt. Abgesehen davon spielt der Großteil des Films außerhalb des Tempels.

Viele Leute haben mich gefragt, wie es den Schauspielern gelungen ist, eine in den Bewegungen so langsame und komplizierte Kampfkunst wie Tai-Chi auf der Leinwand so überzeugend darzustellen. Wir haben versucht, dieses Problem wissenschaftlich und technisch zu lösen. Im Film gibt es Szenen, in denen Jet Li sich mit Fragen der Balance, der Kraft und der Achsenmitte auseinandersetzt und so Tai Chi Chuan erfindet. Jet Li bewegte sich jedoch in normaler Geschwindigkeit, also schneller als beim Tai-Chi. So konnten wir die Entwicklung des Tai-Chi Chuan der Chen-Schule zum Ausdruck bringen. Manchmal haben wir natürlich mit Zeitlupe gearbeitet, um die graziösen Bewegungen und die Ästhetik des Tai-Chi zu zeigen.

In vielen Filmen tauchen unverständliche Bezeichnungen der einzelnen Tai-Chi Bewegungen auf, wie z.B. ‚der Vogel breitet die Flügel aus‘ oder ‚eine Nadel im Heuhaufen suchen‘. Darüber wollten wir uns nicht den Kopf zerbrechen. Wir haben uns eher auf das Tai-Chi als philosophische Einstellung konzentriert. Zhang Sanfang nimmt alles Fremde mit Ruhe und Gelassenheit. Wenn diese Haltung in die Kampfkunst umgesetzt wird, ergibt sich daraus Tai-Chi Chuan.

Das Interview führte Huang Zhilong, in: *Yiben bianli*, Hongkong, 7. Oktober 1993

Biofilmographie

Yuen Wo-Ping, geboren 1945 in Kanton. Bereits als Kind brachte ihm sein Vater Yuan Xiaotian (er spielt in verschiedenen Filmen von Yuen Wo-ping den betrunkenen Lehrer) die Kampfkunst ‚Wushu‘ bei. Yuen arbeitete zunächst als Komparse und übernahm ab 1970 die Choreographie von Kampfszenen unter anderem in den *Once Upon a Time In China*-Filmen. 1978 entstand sein erster Film, der einen neuen Trend bei den Kung-Fu-Komödien auslöste. Hauptdarsteller Jackie Chan und Yuen Wo-ping selbst wurden über Nacht berühmt.

Yuen gründete seine eigene Wushu-Truppe, die Yuans, die oft in Hongkonger Kung-Fu-Filmen mitwirken. Für die Choreographie von Kampfszenen hat Yuen schon mehrmals den Hongkonger Filmpreis für die ‚Beste Regie der Kampfszenen‘ erhalten.

Filme (Auswahl):

1978	<i>Snake in the Eagle's Shadow</i>
1979	<i>Dance of the Drunk Mantis</i> <i>The Magnificent Butcher</i>
1992	<i>Tie Maliu (Iron Monkey)</i>
1993	TAIJI ZHANG SANFANG